

Regierungsbildung und auswärtige Politik.

In den schwierigen Verhandlungen, welche zur Zeit zur Bildung der neuen Reichsregierung geführt werden, spielen die Fragen der auswärtigen Politik gar keine, jedenfalls eine nur untergeordnete Rolle. Man kann sogar sagen, daß die Fortführung der bisherigen Außenpolitik Deutschlands wohl der einzige Punkt ist, in dem sich alle künftigen Regierungsparteien einig sind, wie ja auch das Verbleiben Dr. Stresemanns auf seinen Posten von vornherein von allen Seiten gewünscht wurde. Es ist deshalb einigermassen untergeordnet, warum sich das offizielle Organ der Sowjet-Regierung, die „Iswestija“ Sorgen darüber macht, daß ein deutsches Kabinett unter sozialdemokratischer Führung andere Wege in der Außenpolitik einschlagen könnte. Diese Befürchtungen können sich ausschließlich gründen auf die scharfen parteipolitischen Gegensätze, in denen Deutschland die Sozialdemokratie zur kommunistischen Partei stellt, die jedoch bei dem nächstfolgenden Kampf, den die Sowjet-Regierung und in ihrer Gefolgschaft die deutsche kommunistische Partei gegen die Sozialdemokratie führt, nicht der letzteren allein zur Last gelegt werden können. Nebenfalls ist die Behauptung der „Iswestija“, die deutsche Sozialdemokratie verfolge in ihrer auswärtigen Politik einen ausschließlichlichen Bestreben und werde diese Richtung in der neuen Reichsregierung zur Geltung bringen, gänzlich grundlos. Die drei Verträge, welche das offizielle russische Organ als Grundlage der deutsch-russischen Beziehungen bezeichnet, der Rapallo-Vertrag, der Wirtschaftsvertrag von 1925 und der Berliner Vertrag von 1926 sind sämtlich mit Zustimmung der Sozialdemokratie abgeschlossen worden, die bisher in nichts zu erkennen gegeben hat, daß sie von dem Kurs der deutschen Außenpolitik, Kritik Neutralität zwischen Osten und Westen zu halten, abzuweichen gedenkt. Die „Iswestija“ geht in ihrem offenbar offiziell inspirierten Artikel jedoch weiter, indem sie eine weitere Ausdehnung und Vertiefung der vertragsmäßigen Grundlagen der deutsch-russischen Beziehungen anregt, ohne jedoch konkrete Vorschläge zu machen. Man kann wohl daraus den Schluß ziehen, daß die russische Regierung selbst von der bisherigen Ergebnislosigkeit der deutsch-russischen Verträge nicht besonders befrachtet ist. Dasselbe Gefühl herrscht allerdings auch in Deutschland, namentlich, seit es notwendig geworden ist, vor einigen Wochen die Berliner Wirtschaftsverhandlungen abzubrechen, die einer Verbesserung und Vertiefung der Beziehungen dienen sollten. Man weiß aber, daß dieser Abbruch notwendig wurde, weil das russische Vorgehen der deutschen Wirtschaft eine fruchtbare Betätigung in Russland so gut wie unmöglich macht. Hierin und nicht an einer parteipolitischen Veränderung der deutschen Regierung liegen also die Schwierigkeiten, welche einer Verbesserung und Vertiefung der deutsch-russischen Beziehungen entgegenstehen. Vorschläge, welche die russische Regierung in dieser Beziehung zu machen hat — und nach dem Artikel der „Iswestija“ zu schließen, liegen solche Absichten vor, werden von der deutschen Regierung, auch wenn ihr die Sozialdemokratie angehört, unter den Gesichtspunkten geprüft werden, welche das deutsche Interesse und der Wunsch einer dauernden Freundschaft mit Russland nahe legen.

Besuch des Reichspräsidenten

zur Eröffnung des Kanals Hannover-Weine-Gildesheim und der Schleuse bei Anderten.

X Hannover. Anlässlich der Betriebsöffnung der neuen Kanalstrecke des Mittelkanals Hannover-Weine-Gildesheim und der Schleuse bei Anderten wird der Herr Reichspräsident in den frühen Morgenstunden des 20. Juni auf dem Hauptbahnhof Hannover eintreffen und um 8,15 Uhr in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten Roske mit Kraftwagen nach Gildesheim zum Besuch der Stadt und des Gildesheimer Kanalwerks fahren. In seinem Gefolge befinden sich außer Staatssekretär Dr. Weikner und Major von Hindenburg, Reichsverkehrsminister Dr. v. C. Koch, Staatssekretär Gutbrod, Ministerialdirektor Gährs, Wasserbaudirektor Müller, ferner Polizeipräsident Barth. Gegen zehn Uhr erfolgt die Weiterfahrt von Gildesheim zur Kanalbrücke Anderten-Misburg, von wo sich der Herr Reichspräsident auf dem historischen Dampfer „Breitenbach“ zur feierlichen Betriebsöffnung nach der Schleuse Anderten begibt. Darauf unternimmt der Herr Reichspräsident nach Durchschleusung durch die neue Schleuse mit seinem Gefolge eine einstündige Fahrt auf dem neuen Kanal nach Gehnde und begibt sich von hier um 13 Uhr zum Tiergarten zwecks Teilnahme an dem von der Reichswasserstraßenverwaltung gegebene Frühstück. Gegen 15 Uhr wird sich der Herr Reichspräsident über Dover, Witten nach dem Bahnhof Verbsen begeben, um von dort nach Berlin zurückzukehren.

Zum Sieg der christlichen Eltern bei den Elternbeiratswahlen Groß-Berlin.

Berlin. (Telunion). Bei dem bisherigen Ergebnis der Elternbeiratswahlen in Groß-Berlin ist noch zu berücksichtigen, daß in 57 katholischen Schulen rund 800 katholische Elternbeiratsmitglieder und an 50 weltlichen Schulen etwa 500 weltliche Kandidaten gewählt werden. Von den höheren Schulen konnte bisher das Ergebnis aus 75 Schulen ermittelt werden. Hier ist die Verteilung der Sitze folgende: Christlich-unpolitische 409, Schulaufbau 67, verschiedene Listen, die zum größten Teile waterländisch religiös eingestuft sind, 208. Bei der Beurteilung der Wahlergebnisse ist es besonders auffällig, daß die christlich-unpolitische Liste gerade in den Arbeitervierteln große Erfolge zu verzeichnen hat. In Kreuzberg, der Hohenberg der Linken, ergibt sich von sämtlichen Wahlen, Hohenberg- und Mittleren Schulen folgendes Bild: 309 Christlich-unpolitische, 109 Schulaufbau, 2 proletarischer Schulaufbau. Ähnlich liegen die Dinge in anderen Hohenbergen der Linken. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 48 Prozent. Besonders stark war sie in einigen Außenbezirken, wo eine Beteiligung von 75 bis 80 Prozent gemeldet wurde.

Schon die bisher gemeldeten Ergebnisse zeigen einen starken Zug zur Christlich-unpolitischen Liste und erhebliche Verluste der Linken gerade in den Bezirken, wo sie bei den politischen Wahlen die unbefruchtete Herrschaft gehabt haben.

Attentat auf den Senatspräsidenten von Portorico.

X San Juan. Auf dem aus Newyork zurückgekehrten Senatspräsidenten von Portorico, Antonio Barcelo, wurde gestern, nachdem ihm in der Stadthalle von San Juan ein tümlicher Empfang bereitet worden war, ein Attentat verübt. Ein gewisser Jesus Matos brachte ihm mit einem Messer eine Stichwunde am Unterleib bei. Der Angreifer wurde von Polizisten angehalten und verhaftet, während Barcelo in ein Krankenhaus gebracht wurde. Es ist noch nicht bekannt, ob die Verletzung ernst ist.

Immer noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten.

Zur Regierungsbildung.

Berlin. Im Reichstag wurde am Montag die Aussprache zwischen den für eine Regierung der Großen Koalition in Frage kommenden Parteien über das künftige Regierungsprogramm unter dem Vorsitz des Abg. Hermann Müller fortgesetzt. Bezüglich der Wirtschafts- und Sozialpolitik wurde, abgesehen von untergeordneten Einzelfragen, eine grundsätzliche Übereinstimmung erzielt. Erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen dagegen noch vor allem auf dem Gebiete der Steuerpolitik. Insbesondere begehen die Forderungen der Sozialdemokraten auf Ermäßigung der Lohnsteuer und Erweiterung der Vermögenssteuer bei den übrigen Parteien entschiedener Ablehnung. Ueber die Formulierungen im einzelnen und über die kritischen Fragen sollen noch die Fraktionen gehört werden. Die Reichstagsfraktionen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei behandelten noch am Montag nachmittag in ausgedehnten Sitzungen den ganzen Fragenkomplex, die übrigen Fraktionen treten erst heute Dienstag zusammen. Heute vormittag wurden die interfraktionellen Besprechungen beim Abg. Müller-Franken fortgesetzt.

Am Montag nachmittag hatte Abg. Müller-Franken (Soz.) auch eine längere Aussprache mit den Vertretern der Wirtschaftspartei, den Abgg. Drewny und Mollath über die von der Wirtschaftspartei eingereichten Vorschläge. Mit diesen Forderungen, die u. a. in der Sozialpolitik eine Differenzierung zwischen Groß- und Kleinrentieren verlangen, wird sich heute auch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigen. Die Verhandlungen werden dann am Mittwoch fortgesetzt werden.

Der gestrigen Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei wohnte auch Reichsaussenminister Dr. Stresemann bei, der seine Abreise noch um einige Tage verschoben hat.

Die Zentrumsfraction des preussischen Landtags hat für Dienstag nachmittag eine Sitzung einberufen, die sich mit der Frage der Regierungsbildung in Preußen beschäftigen soll.

Neue unüberwindliche Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung.

Berlin. (Funkpruch.) Im Reichstage heute Dienstag gegen 11 Uhr keine

Besprechungen mit der Verhandlungskommission der sozialen, der demokratischen, der Zentrumsfraction und den Fraktionen der Deutschen und der bayerischen Volkspartei fort. Wie das Nachrichtenbüro des SPD. hört, soll heute u. a. die sozialdemokratische Forderung besprochen werden, daß diese Partei einen parlamentarischen Staatssekretär im Reichswehrministerium erhalte. Ferner dürfte die vom Zentrum aufgestellte Schulfrage erörtert werden. Die Verhandlungen sollten am Mittag beendet und ihr Ergebnis sollte dann nachmittags wieder den Fraktionen unterbreitet werden. Die soz. Fraktion traf zu diesem Zweck bereits um 8 Uhr zusammen, die Demokraten um 4 Uhr, die Deutsche Volkspartei um 4 1/2 Uhr und das Zentrum um 5 Uhr.

Berlin. Die heutigen interfraktionellen Besprechungen bei dem Abg. Müller-Franken waren um 12 1/2 Uhr beendet. Ihren Gegenstand bildeten heute, wie das Nachrichtenbüro des SPD. erfährt, die Fragen der Reichswehr, der Amnestie und des Verfassungstages. In allen diesen Fragen zeigten sich jedoch einmütigen unüberwindlichen Schwierigkeiten. So daß sich die Fraktionen heute nachmittag eingehend damit beschäftigen werden müssen. Deshalb sind auch die weiteren interfraktionellen Besprechungen nicht auf Mittwoch vormittag, sondern auf nachmittag verlegt worden.

Berlin. (Funkpruch.) Bei den interfraktionellen Besprechungen hat sich in der Frage des neuen Panzertragers, dessen Bau vom alten Reichstag bis zum Herbst verschoben war, keine Einigung erzielt. Auch in der Frage der Amnestie zeigen sich Gegensätze. Grundsätzlich waren alle Parteien für eine Amnestie. Die bayerische Volkspartei lehnte eine Reichsamnestie rundweg ab, da sie der Meinung ist, daß ein Strafverfall ausschließlich Sache der Justizbehörde der Länder sei. Bei den Schulfragen zeigten sich keine Schwierigkeiten mehr. Die Verhandlungen, die heute stattfanden, bildeten gewissermaßen den Abschluß der ersten Sitzung des künftigen Regierungsprogrammes.

Abg. Müller-Franken beabsichtigt nun die Grundzüge eines Regierungsprogrammes zu formulieren, das er bei den Verhandlungen am Mittwoch nachmittag bei den Verhandlungen mit den Parteien vorlegen will. Um den Abg. Müller für diese Arbeit und die Fraktionen für interne Besprechungen über das bisherige Ergebnis Zeit zu lassen, bleibt der Dienstag-Nachmittag und der Mittwoch-Vormittag verhandlungsfrei.

Die Nachforschungen nach Mobile erfolgreich.

(Rom, 18. Juni. Der neue Standort Mobile ist jetzt 80 Grad 33 Minuten nördlicher Breite und 27 Grad 12 Minuten östlicher Länge. Dieser Punkt ist ungefähr fünf Meilen östlich von der Fogyn-Insel und ungefähr acht Meilen von der früher angegebenen Stelle entfernt.

Carlen teilt mit, daß er bei seinem Flug die Strecke Nordkap-Plateau und Insel Nepe einhielt, während Vahow auf 88 Grad 40 Minuten bis zur Nordspitze der Karl-Insel flog. Bei der Rückkehr sah er an der Kapplatte die Spuren des Hundeschlittens, der am 12. von der Dahlenberg-Bucht ausgegangen war, und folgte dieser Spur. Er fand sie bei der Insel Spreckby und nahm die Anwesenheit zweier Menschen wahr.

Aus den Beobachtungen der Flieger ergibt sich, daß in dem Gebiet, durch das die Gruppe Mariani marschiert, das Eis sich zum Meeres sehr gut eignet. Die beiden Flieger werden nach Umlauf eines Motors den Flug wieder aufnehmen, um an Hand der genannten Einzelheiten zu versuchen, Mobile zu erreichen, welcher mitteilt, daß die atmosphärischen Verhältnisse und der Zustand des Eises sehr günstig sind. Er hat gleichzeitig nach der Art der Behandlung eines Schienbeinbruchs gefragt.

Maddalena in Kingsbay gelandet.

(Kingsbay. Major Maddalena ist gestern abend 6 Uhr 40 Min. bei schönem Wetter hier gelandet.

Keine Nachricht von Amundsen.

(Oslo. (Funkpruch.) Es liegen keinerlei Nachrichten darüber vor, daß das zur Rettung an den Rettungsarbeiten für Mobile entsandte französische Wasserflugzeug „Ratham“ in Spitzbergen angekommen ist. Man nimmt allgemein an, daß das Flugzeug sich direkt nach dem Nordostland begeben und die Nachforschungen sofort aufnehmen wird. Wie es heißt, hat Amundsen, der sich dieser Expedition angeschlossen hat, vor der Abfahrt einige Worte fallen lassen, die eine bevorstehende Abreise andeuten schien.

Abolf Hoel, ein Sachverständiger der Spitzbergenforschung, wird, wie hier verlautet, entsandt werden, um sich der Expedition des russischen Eisbrechers „Arassin“ anzuschließen.

Major Benzo in Tromsø gelandet.

(Tromsø. (Funkpruch.) Der italienische Major Benzo ist auf dem Wege nach Spitzbergen von Tulea kommend mit seinem Tournterwasserflugzeug hier gelandet.

Der neue Ozeanflug geglückt.

Die „Freundschaft“ in Wales glatt gelandet.

(London. Das Flugzeug „Freundschaft“, das gestern 2.50 Uhr nachmittag (mitteleruropäische Zeit) in Trepassy (Neufundland) zu einem Ozeanflug gestartet ist, konnte, wie wir bereits gestern gemeldet haben, nach 23stündigem Flug um 1.40 Uhr im Hafen von Planello (Grafschaft Wales) glatt landen. Mit Carhart, die sich mit den Piloten Wilmer Stutz und Gordon an Bord des Flugzeuges befand, ist somit als erster Frau der Flug über den Ozean gelungen. Die Piloten hatten während des ganzen Fluges Bestwind und klare Sicht.

Die „Freundschaft“ erneut gestartet.

(London, 18. Juni. Das Wasserflugzeug „Freundschaft“ ist am 8 Uhr von Durrpport wahrscheinlich in Richtung Southampton abgeflogen.

(London. (Funkpruch.) Das amerikanische Transozeanflugzeug „Freundschaft“ ist in Southampton eingetroffen.

Zur Landung der „Freundschaft“.

(London. Nach einer weiteren Meldung über die Landung der „Freundschaft“ erfolgte die Landung bei Froll, einer kleinen Bucht von Planello. Große Menschenmassen schickten sich alsbald zu Fuß, auf Motorrädern und in Autos in Bewegung, um die Flieger zu begrüßen. Die See war sehr ruhig und das Flugzeug ging dicht an der Küste nieder. Es wird erwartet, daß die „Freundschaft“ bei Eintritt der Ebbe auf trockenem Boden stehen wird.

(Evening News meldet, daß das Flugzeug nahe einer Sandbank in der Mitte des Longdorflusses, 200 bis 300 Meter vom Ufer entfernt, gelandet ist.

(London. Zur Landung des Flugzeuges „Freundschaft“ melden die Wäiter: Nachdem das Wasserflugzeug an einer Boje verankert war, begab sich der Pilot William Stutz an Bord eines Rüktenwachpostens an Land, um William

Brennstoff zu bestellen. Mit Carhart und der Mechaniker Gordon blieben an Bord. Stutz erklärte, sie wollten sobald wie möglich nach Southampton weiterfliegen. Er bestätigte, daß Mangel an Benzin die Landung nötig gemacht habe.

In einem Interview mit dem Evening Standard berichtete Stutz: Ich habe das Flugzeug während des ganzen Fluges gesteuert und hatte infolge Nebels und Regens große Schwierigkeiten, meinen Kurs einzuhalten. Ich hatte schon seit einiger Zeit wahrgenommen, daß der Benzinvorrat knapp wurde, und beschloßen, bei der ersten günstigen Gelegenheit zu landen. Meine Gefährten sind gesund und froh aber wir sind alle müde. Mit Carhart hat sich in dem Flugzeug zur Ruhe gelegt. Das Benzin würde nur noch für einige Meilen Flug gereicht haben. Der Flug war nicht angenehm da ich ausschließlich mit Hilfe meiner Instrumente gesteuert habe. Glücklicherweise hat keines von ihnen versagt.

Einem Vertreter der Evening News sagte Mit Carhart: Ich bin sehr froh und sehr glücklich, aber ich bin zu müde, um mehr zu sagen.

Amerikas Freunde über den gelungenen Ozeanflug der „Freundschaft“.

(Newyork. Die Nachricht von der glücklichen Ueberquerung des Atlantik durch die „Freundschaft“ hat hier wie ein Blitzschlag gewirkt. Das Land befindet sich in heller Freude darüber, daß die Amerikanerin Mit Carhart als erste Frau den Ozean überquerte.

Neue Pläne der Mit Voll.

(St. Johns (Neufundland). Mit Voll und ihre Gefährten haben den Entschluß gefaßt, nach Newyork zurückzukehren und die Columbia nach Southampton zu verfrachten, um von England aus einen Transozeanflug in westlicher Richtung zu unternehmen. Trotz ihrer Enttäuschung, daß ihr die erwartete Ehre der ersten Atlantiküberquerung entgangen ist, äußerte sich Mit Voll in warmer lobenden Worten über Mit Carhart.